



Endingen, den 9. Dezember 2020

Haushaltsrede

Sehr geschätzte Ratskolleginnen und Kollegen, lieber Herr Bürgermeister Metz, sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, liebe Vertreterinnen der Presse,

das Wort des Jahres lautet: Corona Pandemie,
 Die einen nennen es einfalllos, die anderen könnten sich kein geeigneteres vorstellen.
 Was sagen sie zu dem jeweiligen Wort des Jahres der vergangenen 4 Jahre: postfaktisch 2016, Jamaika-Aus 2017, Heißzeit 2018 oder Respektrente 2019
 Geht es ihnen so wie mir, dass sie sich nur mühevoll an deren Zusammenhang erinnern?
 Eventuell verstehen sie, warum ich diesen Einstieg wähle.
 Das Wort des Jahres 2020 wird nicht so schnell in Vergessenheit geraten, wie die zuvor
 gewählten Wörter und der Einfluss auf unser gesamtes Leben ist in einem solch
 gravierend Ausmaß nie dagewesen.
 Das Wort des Jahres steht auch über dem massiven Zahlenwerk, das es heute zu
 verabschieden gilt.
 Die Pandemie verlangt einen langen Atem. Vieles ist und bleibt weiterhin ungewiss.

Wenn wir heute hier den Haushalt verabschieden, dann hatten wir eine intensive und
 ausführliche Beratung auch in Corona Zeiten des ersten Lock downs in
 unterschiedlichsten Sitzungsformen und legen, wie von Herrn Jauch erwähnt, die
 Steuerschätzung des Bundes zugrunde. Herzlichen Dank hier auch an die Kämmerei der
 Stadt mit Herrn Jauch und Frau Isele für ihre in diesem Jahr besonders ausführlichen
 und kontinuierlichen Informationen über den Stand der finanziellen Lage.

Die Steuern sind die wichtigste Einnahmequelle der öffentlichen Haushalte. Ihre
 möglichst genaue Schätzung ist deshalb eine wesentliche Grundlage für die Planungen
 des Haushaltes der Gemeinde.

Wir rechnen in diesem Jahr die Zahlungen aus dem Konjunkturpaket des Bundes und dem
 Pakt für Stabilisierung und Zukunft des Landes mit ein. Diese Zuweisungen fließen derzeit
 konstant.

Das Jahr 2020 werden wir also mehr oder weniger unbeschadet abschließen können.
 Mit unserem Investitionsprogramm für 2021-2024 schauen wir jedoch in eine sich veränderte
 Zeit. Die Wirtschaftsprognosen sind positiv können aber nicht an vergangene Jahre anknüpfen
 und trotzdem gehen wird davon aus, dass wir mit einer sich erholenden Wirtschaft rechnen
 können, auch wenn man sich an den Prognosen aktuell nicht berauschen kann.
 Die Zahlungen durch die Schlüsselzuweisungen werden im nächsten Jahr jedoch zurückgehen
 da die vergangenen Einkommensstarken Jahre als Grundlage dafür dienen.

Die deutschen Wirtschaftsinstitute hatten noch vor kurzem ein Wachstum von deutlich über 3% prognostiziert, wohingegen die soeben eingetroffene OECD Schätzung nur noch von ca. 2,8% ausgeht und mit weiterhin fallenden Prognosen zu rechnen ist.

Ich möchte an dieser Stelle unseren Gastronomen, Künstlern, Musikern und Veranstaltungsunternehmen und auch den Einzelhändlern in besonderer Weise unsere Solidarität auszusprechen, all den Branchen, die gerade ganz besonders stark betroffen sind. Und appelliere auch an jeden einzelnen Endinger Bürger, wenn möglich, dies auf je eigene Weise selbst zu tun.

In meinen Ausführungen für die EBG Fraktion möchte ich auf einige der wichtigen herausragenden öffentliche Aufgaben hinweisen, die wir in unseren Haushalt aufgenommen haben.

Mit den gerade verabschiedeten Vergaben an unterschiedlichste Gewerke zum Bau der Endinger Grundschule haben wir einen Startschuss gegeben für das Jahr 21, das mit über 4 Millionen € Teil-Investition im vier Jahres-Plan in diesem Jahr das größte Volumen aufweist.

Der Endinger Schulcampus ist leider kein homogenes Gebilde, vielmehr verlangt er eine intensive Auseinandersetzung mit Detail Fragen und immer wieder auftauchenden Unvorhersehbarkeiten. Siehe den vorherigen Beschluss zur Bodenbeschaffenheit und den daraus folgenden finanziellen Konsequenzen.

Und wir werden nun auch am Schulcampus mit einem vorher unerwarteten neuen Kamin in Höhe von mehr als 20 Metern eventuell als der Stadtrat in die Geschichte eingehen, der dem Abriss eines Kamines zustimmt und an anderer Stelle einen neuen bauen muss.

Die durch die Baumaßnahmen gerade beeinträchtigten Lernbedingungen werden durch ein sehr ausgeklügeltes Baukonzept hoffentlich bald für Lehrpersonal und Schülerinnen und Schüler erträglicher.

Wir freuen uns, dass wir beim Neubau des Kindergarten Regenbogen in die Endphase eintreten und im nächsten Jahr mit der Eröffnung rechnen. Mit nochmaligen 600 Tausend Euro schließen wir den Bau einer zeitgemäßen Einrichtung ab, die uns auch noch etwas Luft nach oben lässt, was das Betreuungsangebot der Stadt angeht.

Wir sind gut aufgestellt, unsere Kinder haben ein ausgewogenes und zeitgemäßes Betreuungsangebot, da gibt es Schlafinseln, Lastenfahrräder, Unterstellhütten u.v.m.

Die Fraktion der EBG hat sich in diesem vermutlich finanziell sehr schwierigen Jahr mit Anträgen an den Haushalt zurück gehalten. Es ist uns aber wichtig, dass nun endlich der Spielplatz im Erle geplant wird, der durch einen Grundstücksverkauf schon lange auf der To Do Liste steht und wir sukzessive die Spielplätze in Endingen, die schon mehrere Jahre auf dem Buckel haben, immer mal wieder mit einem neueren Spielgerät ausstatten. So wurden diese beiden Anliegen mit jeweils 10 Tausend Euro in den Haushalt aufgenommen.

Der Bewegungsdrang jedes Einzelnen hat in den letzten Monaten zugenommen und unsere Spielplätze wurden vermehrt genutzt, da ist es klar, dass man die neuen Plätze eher ansteuert als die alten. Vielleicht gelingt es uns einfach einen guten Standard auf allen Spielplätzen zu halten. Manchmal ist für unsere Kinder auch einfach nur eine Wippe und ein Sandkasten toll, Und es braucht gar nicht gleich eine ganze Wasserlandschaft. Auch unsere kostbare Natur ist überall stets fußläufig erreichbar.

Hier möchte ich auch auf unser zweites Anliegen aufmerksam machen, das sich mit unserer Natur und ganz besonders dem Erletal beschäftigt. Leider sind die Kastanien der Guss Zimmermann Allee zum teil krank und müssen gefällt werden. Auf Anregung der EBG werden wir, vielmehr unser Förster Herr Umhauer, in den nächsten Jahren nach und nach Bäume neu pflanzen, um irgendwann einen kompletten Verlust zu vermeiden. Der Erhalt dieser wunderbaren Allee, die immer wieder auch ein bezauberndes Fotomotiv darstellt und deren Gewinn für unseren Erholungswert enorm ist, möchten wir auch unseren nachfolgenden Generationen ermöglichen.

Ja, wir sind gerade viel draußen und da fallen einem dann eben auch ganz andere Dinge auf. Hier möchte ich aber auch an alle Bürgerinnen und Bürger appellieren, der Erhalt unserer schönen Innenstadt mit ihren Ruhezeiten, den kleinen Parkanlagen und unsere wunderschöne Landschaft und den Wegen dahin, beginnt bei ihrem eigenen Umgang damit.

Im nächsten Jahr möchten wir wieder feiern können, so geht es uns allen. Noch steht uns das „Wort des Jahres“ im Weg, doch Vorkehrungen unterschiedlichster Art treffen wir dennoch. In dieser Woche haben in England und Russland die ersten Massenimpfungen begonnen. Baden Württemberg macht sich mit Impfzentren bereit. In Amoltern investieren wir in Höhe von 800T in den 3. Bauabschnitt des Gemeindezentrums, was erfreulicherweise stark vom Land gefördert wird. Auch für das Jahr 22 sind dort weitere Investitionen geplant. Für Musik, Theater, Kultur, soziale Zusammenkünfte, Sport und Gruppentreffen, gerade, jetzt, wo wir dies alles sehr vermissen ist es eventuell einfacher, diese große Investition zu verstehen. Die für das menschliche System so relevanten Dinge sollen mit dem Bau des Amolterer Gemeindezentrums für möglichst viele Endinger Bürger dort möglich werden. Wir freuen uns darauf, wenn wir in Amoltern die ersten Feste feiern können und alle ihren Platz finden. Hier danke ich auch im Namen der EBG allen Vereinen und Ehrenamtlichen, die mit kreativen Ideen das Vereinsleben am Laufen halten und ihren Elan und ihre Leidenschaft nicht verlieren und sich immer wieder bemühen andere Engagierte mitzunehmen, auch in schwierigen Zeiten!

Dass es so lange dauern kann ein marodes Gebäude, wie das Rathaus in Kiechlinsbergen zu sanieren, zeigt eventuell beispielhaft, wie wenig selbstverständlich manche Selbstverständlichkeiten im städtischen Betrieb und Haushalt am Ende sind. Dank des Stadtanierungsprogrammes geht es nun endlich los und darauf würden wir in anderen Zeiten mindestens ein Glas Sekt trinken.

Königschaffhausen baut einen Park und Ride Platz und stellt Fahrradständer auf. Dann werden wir mal ab und zu nach Königschaffhausen fahren, um diese zu testen und eventuell nach der Fertigstellung des Baus in der Markgrafenstraße, auch für Endingens Innenstadt endlich entsprechende Lösungen zu finden. Vielleicht kann auch hier, die von der EBG beantragte und neu geschaffene Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der Märkte in Endingen, Impulse geben.

Erlauben sie mir einen kurzen exemplarischen Blick auf unseren Eigenbetrieb Wohnbau, der mit unserem Haus in der Kenzinger Strasse vor allem Menschen zugute kommt, die auf soziale Leistungen angewiesen sind und auch voll belegt ist.

Zusätzlich sind in unserem Kernhaushalt die Kosten für Mieten und Pachten zum Vorjahr von 213T€ auf 318T€ gestiegen. Das bedeutet, wir veranschlagen alleine für Soziale Hilfen in Form von Miete und Pacht über 300T€.

Mich persönlich machen diese Zahlen sehr nachdenklich, denn wir sprechen hier von Alleinerziehenden Müttern, Rentnerinnen und auch Familien, die ihre Mieten nicht mehr selber bezahlen können hier in Endingen.

Schon im Bürgermeisterwahlkampf hat Herr Metz vom fehlenden Bauamt gesprochen. Nun steht im Jahr 21 in der Verwaltung eine große personelle Umstrukturierung an. Wir haben einen neuen Leiter im Hauptamt, so wie einen Bauamtsleiter und richten ein Bauamt ein, eine weitere Stelle im Klimaschutz ist installiert und dem Bauamt angeschlossen. So werden wir gut aufgestellt die gesetzten Klimaziele zu erreichen versuchen. In all unseren Entscheidungen und Planungen ist stets die Nachhaltigkeit und das Wohl der zukünftigen Generationen Teil unserer Entscheidungsfindung.

Die Neubesetzung der Personalabteilung und eine Stelle in der Zuarbeit des neuen Bauamtes und Leitung der Feuerwehr ist abgeschlossen.

Die Personalkosten für den Haushalt 21 mit 6.659 Millionen Euro das sind 28.9% der gesamten Aufwendungen der Stadt zeigt den nicht geringen Anteil an Personalkosten.

Wir finanzieren daher auch im neuen Jahr eine Organisationsanalyse zur Optimierung der Abläufe in der städtischen Verwaltung, ein weiterer Anstieg der Personalkosten wäre unserer Meinung nach nur unter Abwägung aller Umstrukturierungs-Optionen vertretbar.

Wir wünschen allen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch in unseren Erziehungseinrichtungen einen guten Start ins neue Verwaltungsjahr und sind froh über die Schaffung des Bauamtes, dessen Fehlen uns in manchen Entscheidungen des letzten Jahres immer wieder bewusst wurde.

So scheint alles ganz harmonisch und rund zu laufen und der Haushalt mit seinem durch große Investitionen wie den Schulbau jährlich kleiner werdenden positiven Ergebnis, zeigt keine besonderen Auffälligkeiten auf.

Dass wir uns aber in den nächsten Jahren nun endlich mit dem Gesamtentwässerungsplan und dem Hochwasserschutz in unserer Stadt und in den Winzerdörfern beschäftigen müssen schwebt schon viele Jahre wie ein Damoklesschwert über uns. Rückhaltebecken und veränderte Wasserableitungen aus der Stadt sind Stichworte die einen Kostenaufwand mit sich bringen werden, der enorm sein wird.

Wir wissen darum, wir müssen den Hochwasserschutz angehen und wir werden uns dafür in den nächsten Jahren weiter verschulden müssen.

Ich zitiere hier meinen Fraktionskollegen Marco König: "Das Geld fließt mit dem Wasser weg!"

Die jetzt schon vorhandene Verschuldung jedes einzelnen von uns, wird zunehmen und dies nicht nur im kommunalen Haushalt, wie wir gerade auch an der Politik in Land und Bund sehen. Unsere Pflichtaufgaben zu denen zum Beispiel Kinderbetreuung, Schulen, Landschaftspflege, aber auch die Abwasserleitungen in neuen Baugebieten gehören, lassen kaum Spielraum für die Kür.

Die Verschuldung in den unterschiedlichen Haushalten der Stadt entsteht durch Investitionen in die Zukunft, in unsere Lebensqualität und auch in die dafür notwendige Technik. Sie alle profitieren täglich in ganz individuellen Begebenheiten davon!

Wir brauchen deshalb in Verwaltung und Stadtrat einen kritischen Umgang mit jeder geplanten Ausgabe, die unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten abgewogen werden muss.

Hoffen wir, dass das zu Beginn genannte ‚Wort des Jahres‘ unser aller Leben mit dem nötigen Respekt und Dankbarkeit erfüllt für das, was wir haben dürfen.

Und unsere Ängste und Sorgen in einer starken Gesellschaft, die demokratische Werte lebt, gemeinsam getragen werden können.

Und Lösungen und Wege gefunden werden, von Menschen, die ebensolchen ethischen Werten verpflichtet sind, die unsere Gesellschaft, diesen Wohlstand und diese Freiheit und diesen Frieden ermöglichen.

Ich persönlich vertraue auf das Gute im Mitmenschen und dessen Schaffenskraft, in dieser unserer Stadt Endingen, in Amoltern, Königschaffhausen und Kiechlinsbergen, in unserer demokratischen Gesellschaft, in dieser einen Welt.

Lassen sie mich mit den Worten der designierten Finanzministerin der USA und formalgigen Notenbank Präsidentin Janet Yellen schließen: *‚We will watch very carefully what is happening in the economy and adjust policies appropriate.‘*

Verantwortlich für den Inhalt
Monika Bohn
EBG Finanzausschuss-Sprecherin